

RESEARCH OUTPUTS / RÉSULTATS DE RECHERCHE

Hennin

Lefftz, Michel

Published in:

De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

Publication date:

2012

Document Version

le PDF de l'éditeur

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (HARVARD):

Lefftz, M 2012, Hennin. in *De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. vol. 72, de Gruyter, Berlin- New York, pp. 8.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

nächst lässt sich H. in Linie und Farbe deutlich von Anders Zorn inspirieren (v.a. in den Portr.), z.T. durch Gustaf Cederström. Auch beschäftigt er sich mit der Freilichtmalerei. A. der 1890er Jahre erscheinen wehmütige Stimmungen, ab M. des Jahrzehnts zeigt sich eine Orientierung an der Komp.-Weise Edvard Munchs, gegen E. der 1890er Jahre manifestiert sich eine Abkehr von der Nationalromantik. Die Inspiration durch den Jugendstil wird nun bestimmend; prächtig-bunte Kleider, grelles Licht und kräftige Farben dominieren. Dabei entfernt er sich immer mehr von einer rein naturalistischen Darst., die nur noch im Detail aufscheint. Stilisierung und Vereinfachung der Komp. nehmen zu; der Pinselduktus ist nun oft breit, die Konturen summarisch. Um 1900 zeichnet sich eine erneute Hinwendung zum Impressionismus ab. Neben realistische Darst. treten romantische Motive in blauem Dämmerlicht. Oft ist der Vordergrund verschattet, während der Hintergrund in hellen Farben erscheint; die Konturen lösen sich auf. Ab 1906 bildet sich in seiner Malerei ein eigenständiger Char. heraus, kompositorisch von der jap. Kunst inspiriert. Das Kolorit ist dekorativ mit Vorliebe für leuchtende rote und gelbe Töne, doch erscheinen auch zarte Farbnuancen. In ausgeprägter Zeitstimmung hält er das mondäne Leben und das Stockholmer Vergnügungsleben fest, schnell eingefangene Eindrücke aus den Cafés, dem Gewimmel der Maskeraden und Feuerschein der Varietés. In Farbe und Bewegung drückt sich Lebensfreude aus. Vornehmlich zeigt sich ein breiter, summarischer Pinselstrich bei pastosem Farbauftrag. Um 1909 vollzieht H. einen Bruch mit der emotionalen Malerei. Zunehmend erfolgt eine Rhythmisierung der Bildfläche, z.B. in den großen Figurenkompositionen. Dies und ein freierer Adgang mit dem Motiv zeigen deutliche Tendenzen zum farbstarke Expressionismus. In pompösen Sujets erscheinen heroische Stimmungen. Auch die Freude an Exotischem ist erkennbar, motivisch beeinflusst von Nils von Dardel. Ab 1912 werden die Motive intimer, die Formate kleiner, der Ausdruck dekorativer. Oft zeigt sich eine Konzentration auf eine Figur, der Hintergrund wird ruhiger, gelegentlich abstrahiert, die Betonung der Fläche nimmt zu. Die Arbeiten der letzten Jahre zählen zu H.s besten. Mehr und mehr wendet er sich dem Aqu. und der Gouache zu bis zur endgültigen Abkehr von der Ölmalerei. Neben Tänzerinnen, z.T. drastisch charakterisiert, malt er intime Bildnisse. Ein ausgesuchtes Gefühl für Farbe und Rhythmus dominiert; Figuren-Komp. entstehen in zarten Farben. Als Zeichner verwendet H. v.a. Bleistift und Kohle. Ab ca. 1897 ist er Mitarb. der Satire-Zs. Söndags-Nisse. Seine Bil. sind oft von bes. Eleganz und zeigen u.a. mondäne Milieus und Straßenszenen, auch einzelne Figuren vor weißem oder hellem Hintergrund. Vielfach arbeitet er mit dem Kontrast zw. Licht und Schatten, um Bewegung darzustellen, inspiriert u.a. durch Th. A. Steinlen. **H.** GÄVLE, Mus. GÖTEBORG, KM. KOPENHAGEN, Statens Mus. für Kunst. MALMÖ, Mus. NORRKÖPING, KM. ÖSTERSUND, Mus. STOCKHOLM, NM. – Waldemarsudde. – Thielska Gall. **E:** Norrköping: 1942

Östgöta KV; 1949 Mus. (K). – G: Stockholm: 1897–1920 Konstnärstörbundet; 1928 Gall. Mod. (K); 1935 Salon Fahlcrautz / 1928 Göteborg, KH. **ThB16**, 1923; Vo2, 1955 (beide mit falschem Geburtsmonat); Vo6, 1962. SvKL III, 1957; Konstlex., 1972; SvBL XVIII, 1971; SvK, 1974; NKKL, 1991; *Bénézit* VI, 2006 (falscher Geburtsmonat). – K. *Fähreus*, G. v. H., Sth. 1912; V. *Loos*, G. v. H. Cirkusmålaren, Malmö 1958; S. *Strömbom*, Konstnärstörbundets historia, II: Nationalromantik och radikalism. 1891–1920, Sth. 1965; B. von *Malmberg*, Svensk porträttkonst under fem århundraden, Malmö 1978; Signums svenska konsthistoria, XI, Lund 2001. H. Repetzky

Hennin, belg. Bildhauer in Lüttich (wohnhaft in der Nähe des Couvent des Croisiers), stellte 1781 bei der Soc. d'Émulation ebd. das Basrelief (Holz) *Flora über den Wolken in Begleitung dreier Genien* aus. Zwei Jahre später waren von H. ebd. zu sehen: das Basrelief *Callirhoé, qui demande à Jupiter que ses enfants deviennent des hommes pour se venger de la mort de son mari*; eine Kindergruppe beim Spiel mit einem Ziegenbock; das Basrelief *Amours de Mars et Vénus* und ein Kreuzifix. **E** Explication des morceaux de peinture, sculpture, gravure, architecture, mécanique, & c. Exposés par les artistes liégeois le 18 février 1783, à la salle de la Société d'Émulation, Place du Grand-Collège, Liège 1783, 12 s.

M. Lefftz

Hennin, *Georg Willem de* (in Rußland: Gennin, *Vilim Ivanovič [de]*), holl. Militäringenieur in Rußland, * 11. 10. 1676 Fürstentum Nassau-Siegen oder Ganov(?; evtl. Hanau), † 12. 4. 1750 Rußland. Ab 1697 in russ. Diensten in der Rüstkammer Moskau, ab 1698 als Feuerwerker; vermittelte außerdem jungen Adligen Kenntnisse zur Artillerie. Ab 1700 häufige militärische Beförderungen (bis zum Generalleutnant). 1701 beteiligt am Bau von Befestigungsanlagen in Novgorod. 1710 von Petr I mit der Erarbeitung einer Karte der Festung Kexholm betraut; baute außerdem Befestigungsanlagen bei Hanko (russ. Gangut). 1712 auf Befehl von Petr I an Bauten in St. Petersburg beteiligt (u.a. Voll. der Kanonengießerei; Umbau von Pulverspeichern). 1713 Ernennung zum Kommandanten von Olonec und zum Vorsteher der Petr-, Povenec- und Končeozerkij-Fabriken; entdeckte im Gouv. die Mineralquelle Marcial'nye vody und legte den Grundstein für einen Pal. ebd. (1718). Aktiv beim Aufbau der russ. Artillerieindustrie. 1716, 1719–20 im Auftrag des Zaren Reisen nach Holland, Sachsen und Preußen zum Stud. metallurgischer Betriebe und des Bergbaus sowie zum Anwerben von Spezialisten. 1722–34 im Ural Ltg der Sibirischen Betriebe; Umbau alter metallurgischer Werke und Bau neuer (z.B. Fabrik Ljalja; Fabrik Pyskor, Solikamsk, beide 1723); Bau der Festung und der Stadt Ekaterinburg (u.a. Sibirisches Bergamt, Gesellenschule, Krankenhaus [das erste der Region]). 1735 Ernennung zum Leiter des Hauptamtes für Artillerie und Mitgl. des Militärkollegiums. Ab 1736 Ltg der Betriebe in Sestroreck und Tula (u.a. Bau eines Uniform- und Ausrüstungsbetriebes ebd., 1737).

Aufgrund politischer Veränderungen jedoch dann nicht mehr seinen enormen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt, statt dessen Ausrichtung von Feuerwerken für die Kaiserin. **E** Abrisy-obzor Ural'skich zavodov; Opisanie ural'skich i sibirskich zavodov. 1735, Mo. 1937 (Orig. in der New York Public Libr.); engl. u.d.T.: Description of Ural and Siberian Factories in 1735, Wa. 1992. **ThB9**, 1913 (irrtümlich als. Digenin, Georg Willim). Russkij biografičeskij slovar', t. Gaag-Gerbel', StP. 1914. – N. B. *Baklanov*, Izvestija akad. nauk SSSR, ser. VII, 1933 (4) 308–332; A. *Jarmolinsky*, Bull. of the New York Public Libr. 40:1936 (12) 1007–1011; E. M. *Faerman*, Razvitie otečestvennoj gornoj nauki, Mo. 1958, 22–25; V. A. *Kovrigina*, Nemeckaja sloboda Moskvy i ee žiteli v konce XVII-pervoj pol. XVIII v., Mo. 1998; A. V. *Šandra*, Izvestija Ural'skogo universiteta 1998 (9) 29–40; A. *Džapakov*, Ural 2003 (1); E. *Kasinec/E. Kogan*, Nase nasledie 2003 (67/68) (Lit.). K. Posternak/D. K.

Henning, Goldschmiede-Fam. in Nyköping und Stockholm, M. 17.-M. 18. Jh. tätig, sehr produktiv und tonangebend, speziell bek. für reich ornamentierte Barockgegenstände, Präsentierplatten und Trinkkannen in Treib- und Ziselierarbeit. Zum Begründer Henning Petri siehe Einzel-Art. unter P (AKLonline).

1. *Christian* (H. Gläser), † 9. 2. 1738. Sohn von Henning Petri, Bruder von 4, Onkel von 2 und 3. 1678–82 Lehre beim Vater in Nyköping, am 6. 7. 1692 Meister und Silberarbeiter in Stockholm, dort letztmals 1716 im Protokoll erwähnt. War geschickt bei der Darst. hochklassiger getriebener und ziseliertes Fertige auch Deckelplatten, die zwecks Montage auf Trinkkannen an and. Goldschmiede verkauft wurden. MZ: CH (Antiqua, ligiert), CH, C. H. **W** *Werke in Kirchen*: BARVA/Södermanland, Weinkanne, 1698. BJÖRNA/Ängermanland, Oblatendose, 1705. BY/Dalarna, Weinkanne, 1704. LEKSAND, Taufschale, 1699. RAMNÄS, Kelch für die letzte Ölung und Patene, 1708. SKÅNELA/Uppland, Kelch für die letzte Ölung, 1707. SKEFTHAMMAR/Uppland, Weinkanne, 1696. ULRICEHAMN, Stadtkirche: Oblatendose mit getriebenen und ziselierten Früchten und einem Vogel, 1692. – *In Mus. u.ä.*: LUND, Kulturen: Schüssel. MORA, Zorn-Slg: Trinkkanne, 1695. STOCKHOLM, HM: Oblatendose, rechteckig, glatt, auf gepreßten Kugelfüßen, Wellenlinien längs der Kanten, 1709 von H. und seiner Frau der Riddarholmskirche geschenkt. – NM: Schüssel, 1713. – Nordiska mus.: Eßlöffel, 1696; Begräbnislöffel, 1703; 2 Deckelkannen des Stockholmer Braueramtes, glatter konischer Leib, Akanthus in cut-card-Technik auf dem Deckel und dem gewinkelten Henkel, Maskaron am Ausfuß, 1700. – Handwerker-Ver. der Stadt Stockholm: Becher des Stockholmer Schuhmacheramtes, 1700.

2. *Gustaf*, † 25. 4. 1757. Sohn von 4, Bruder von 3, Vater des Stockholmer Goldgraveurs *Gustaf Henric H.* (1734–71). 1713 (rechnete ab 1711)–15 Lehre beim Vater bzw. in dessen Wkst.; stand der von der Mutter geführten Witwen-Wkst. zus. mit seinem Bruder (3) als Geselle vor. Am 3. 3. 1731 Meister und Silberarbei-

ter in Stockholm. Stempelte 1754–57, danach stempelte seine Witwe Anna Christina Möller vom 5. 5. bis zu ihrem eig. Tod am 10. 9. 1757. MZ: GH. **W** *Werke in Kirchen*: EKERÖ, Weinkanne, 1742. FÄRILA/Hälsingland, Kelch und Patene, 1755. ÖSTERÅKER, Taufschale, 1748. RAMSBERG/Västmanland, dgl., mit graviertem Monogr. unter der Krone, 1737. TORESUND/Södermanland, Weinkanne, 1738. – *In Mus. u.ä.*: STOCKHOLM, Stiftung von Gustav V: 2 Schüsseln, 1733. – NM: Teekanne, 1749. – Nordiska mus.: Halsgeschirr mit Filigran und eingefassten Steinen; Löffel, 1756.

3. *Henning Petter (Petter d.J.)*, † 18. 6. 1759. Sohn von 4, Bruder von 2. 1703–08 Lehre beim Vater. 1721 Geselle, stand der von der Mutter geführten Witwen-Wkst. zus. mit seinem Bruder (2) als Geselle vor. Am 13. 2. 1735 Meister und Übernahme der Werkstatt. Seine Witwe Anna Catharina Billing stempelte bis 1760, die Wkst. wurde jedoch bis 1766 weitergeführt. MZ: HP (ligiert), H mit eingeschriebenem P. **K** KRISTIANOPEL, Kirche: Weinkanne, 1748. STOCKHOLM, Stiftung von Gustav V: Trinkkanne, kannelierter Fuß und Deckel, elegante Bandornamentik an Fuß, Deckel und Bauch, am Henkel Dekor in Frührokoko, 1749. – Kungsholms-Kirche: Kelch, 1741. –Leibgardeschwadron: Kelch und Patene für die letzte Ölung, 1741; Kelch und Oblatendose, 1741. – Nordiska mus.: Plakette mit getriebener, ziseliertes und gegossener Darst. eines Liebespaars, teilw. vergoldet, wahrsch. Gesellenstück. UPPSALA, Signalregiment: Kelch, Patene und Oblatendose, 1741. VANSÖ, Kirche: Weinkanne, 1737.

4. *Petter (Petter d.Ä.; H. Gläser)*, * 1658, † Juli 1713. Sohn von Henning Petri, Bruder von 1, Vater von 2 und 3. 1671 Lehre beim Vater in Nyköping, am 6. 7. 1688 Meister und Silberarbeiter in Stockholm (Meisterstücke: Pokal, Diamantring und Siegel und von „eigener curiosité“ zwei getriebene Silberplatten). Hofgoldschmied von Karl XI, Karl XII und Hedvig Eleonora, 1692 „Hofbediensteter“ Ihrer kgl. Hoheit. Seine Witwe Anna Maria Richter (1675–1755), Tochter des Golschmieds Friedrich Richter, führte die Wkst. mit den beiden Söhnen (2, 3) als Gesellen bis 1735 (Übernahme durch 3) fort; ihre Produktion war umfangreich. H. war ein geschickter Handwerker und einer der ersten, der E. des 17. Jh. Dekorelemente des frz. Barock wie die Bérainornamentik in Schweden einfuhrte. MZ: H mit eingeschriebenem P unter einer Krone; H mit eingeschriebenem P. **W** *Werke in Kirchen*: ARBOGA, Stadtkirche: Leuchter, 1692. ÖVERENHÖRNA/Södermanland, Oblatendose, 1690. STOCKHOLM, Schloßkirche: Kelch, Weinkanne und Oblatendose, auf dem Deckel der Kanne und Dose jeweils ein Lamm mit Kreuzfahne, 1701. – Storkyrkan: Weinkanne, birnenförmig mit Deckel, 1698; 2 Kandelaber, reich dekoriert mit Akanthus und Putti, teilw. vergoldet, 1702 (wahrsch. Begleitstücke des siebenarmigen verschollenen Kandelabers für die Schloßkirche von 1693); Kompletierung des Altars, 1701. ULRIKSDAL, Schloß-Kap.: Weinkanne, 1722. VADSTENA, Klosterkirche: Taufschale, 1697. – *In Mus. etc.*: STOCKHOLM, Stif-